

1 Einleitung

*„Think only of the past as its
remembrance gives you pleasure.“*

JANE AUSTEN, *Pride & Prejudice*, ch. 58

Die Erinnerung an die Vergangenheit ist ein in jeder Epoche der Weltgeschichte aktuelles Thema. Die unterschiedlichsten Kulturgüter und Denkmäler werden bewahrt, geschützt oder gespeichert, um auch für die Zukunft erreichbar zu sein. Dies alles geschieht, damit die kulturelle Identität einer Gemeinschaft – d.h. all das was Lebensart, Wertvorstellungen, Allgemeinwissen etc. ausmacht – nicht verloren gehen kann. Aus diesem Grund werden in jedem Kulturkreis immer wieder längst vergangene Traditionen, kulturelle Modelle und Modeerscheinungen wiederbelebt und mit neuen Bedeutungseinheiten versehen.

Diese Versuche, Teile der Vergangenheit im Bewusstsein gezielt zu vergegenwärtigen, können unter dem Begriff Erinnerungskultur zusammengefasst werden. Erinnerungskulturen treten im öffentlichen Bereich auf, können aber auch in kleineren Gemeinschaften und von Privatpersonen getragen werden. Darüberhinaus kann in den meisten Fällen ein enges Verhältnis zwischen den vorherrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen und den Merkmalen und Ausprägungen einer Erinnerungskultur konstatiert werden.

Auch im pharaonischen Ägypten treten die Bemühungen, die kulturelle Identität durch ein bewußtes Verarbeiten der eigenen Vergangenheit zu stärken, immer wieder in den Vordergrund. Die vorliegende Arbeit befaßt sich intensiv mit den Erinnerungskulturen der 22. Dynastie. Ziel ist nicht nur die Archaismen bzw. Rückgriffe dieser Zeit aufzuspüren, sondern sie in ein die gesamte ägyptische Geschichte umfassendes Modell zum Thema Erinnerungskulturen einzugliedern.

Der bisherige Forschungsstand besagt, dass Archaismen – d.h. Rückgriffe auf Modelle und Motive aus einer vergangenen Epoche – in der 25. Dynastie, der so genannten „Kuschitenzeit“, und der 26. Dynastie, der so genannten Saitenzeit (etwa ab 700 v. Chr.) gut belegt und ausführlich in der Literatur behandelt worden sind. Diese beiden Dynastien sind daher oft auch mit dem Begriff Renaissance in Verbindung gebracht worden. Intensiv setzte sich PETER DER MANUELIAN mit dem Archaismus dieser Zeit auseinander:

„It is now generally accepted that the impetus for a return to and revival of elements of the past, or „renaissance“ (...) derives originally from the south, under the Kushite rulers of Dynasty 25.“¹

JAN ASSMANN beschrieb diese Entwicklung folgendermaßen:

„Jetzt (d.h. in der 26. Dyn. MB) folgt praktisch die gesamte literate Oberschicht, allen voran die Könige selbst, dem Vorbild des Prinzen Chaemwese, besucht und kopiert die Denkmäler der Vorfahren. Der Rückgriff auf Modelle der Vergangenheit nimmt das Ausmaß einer kulturellen Revolution an.“²

¹ DER MANUELIAN, *Living in the Past*, 2.

² ASSMANN, *Sinngeschichte*, 377.

GEORG STEINDORFF dagegen setzte die ersten Tendenzen der Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit in der 22. Dynastie an.

„It was in this period that the Egyptians remembered their glorious past, the days of Senwosrets and Amenemhets, and also in their art turned back to the models of the Twelfth Dynasty. They imitated the classical forms in plastic art, and indeed often so slavishly and with success, that today even a stylistically well-trained eye has difficulty in distinguishing a genuine work of the Middle Kingdom from a work from the later period.“³

Zu einem ähnlichen Ergebnis kam HELLMUT BRUNNER:

„Seit etwa 800 v. Chr.“ [...], treffen wir plötzlich eine ganz eigenartige Beschäftigung mit früheren Zeiten, die sogar teilweise das Prädikat ‚Forschung‘ verdient.“⁴

Auch EDNA R. RUSSMANN und RICHARD A. FAZZINI geben in zahlreichen Einzeluntersuchungen Hinweise auf den Umgang mit der Vergangenheit in der Dritten Zwischenzeit.⁵ In jüngerer Zeit wurden immer mehr Hinweise geäußert, dass der Ursprung für dieses Phänomen bereits in der 22. Dynastie greifbar ist.⁶

Im Gegensatz zur Kuschiten- und Saitenzeit, die eine regelrechte Schwemme an Belegen überliefern, fällt die Anzahl an Quellen aus der 22. Dynastie deutlich geringer aus. Man kann dieses Phänomen mit dem eines Waldbrandes vergleichen. Während in der Kuschiten- und Saitenzeit das Feuer an mehreren Herden unaufhaltbar lodert, sind schon in der 22. Dynastie zahlreiche Funken zu finden, die ein reges Interesse an Vergangenen in den höheren Gesellschaftsschichten bezeugen, und die man durchaus als „Brandstifter“ für ein folgendes flächendeckendes Buschfeuer betrachten kann. Diese Funken sollen im Folgenden eingehender beleuchtet werden.

Zu den Ausprägungen einer Erinnerungskultur gehören aber nicht nur Archaismen und Rückgriffe, sondern auch die Fortführung und Wertschätzung von Traditionen sowie das bewußte Verdrängen von vergangenen Ereignissen (*damnatio memoriae*).⁷ Alle zusammen können unter dem Oberbegriff des Umgangs mit der Vergangenheit bzw. mit vergangenem Material zusammengefasst werden.

In vielen Fällen werden unter dem Begriff Archaismus immer noch nur Rückgriffe auf das Alte und Mittlere Reich zusammengefasst. Doch auch das Wiederaufleben von Modellen, Vorstellungen und Vorlagen aus dem Neuen Reich stellt eine Ausprägung der Erinnerungskulturen dar. Nur ist in diesem Fall der Zeitraum, über den hinweg auf eine Epoche zurückgegriffen wird, deutlich kürzer.

Die hier verfolgte Absicht ist nicht, ein allumfassendes Gesamtbild der 22. Dynastie oder der Dritten Zwischenzeit – inklusive der Innovationen – zu liefern, sondern die Erin-

³ STEINDORFF, in: JEA 25, 30-33.

⁴ BRUNNER, in: Saeculum 21, 151-161.

⁵ Z.B.: RUSSMANN, *Eternal Egypt*, 40-45; RUSSMANN RUSSMANN., *Egyptian Sculpture*, 154-163; RUSSMANN, in: FS DUNHAM, 149-155; FAZZINI, *Egypt Dynasty XXII-XXV*; FAZZINI, *Some American Contributions*, 111-129; FAZZINI, in: FS Aldred, 113-137; DERS., in: FS Cairo Museum, 251-262.

⁶ Vgl. MORKOT, *Tradition*, 160.

⁷ DAVIS, *Archaism*, 31 beschreibt diese Phänomene als „revival and survival“.

nerungsmomente dieser Zeit einzufangen, um ein Bild vom Traditionsbewusstsein und der Pflege alten Wissens zeichnen zu können.

Die vorliegende Arbeit gliedert sich zu diesem Zweck in drei eigenständige Abschnitte. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem theoretischen Grundgerüst. Zunächst werden die bestehenden theoretischen Konzepte zu Erinnerungskulturen, kollektivem und kulturellem Gedächtnis vorgestellt. Den Abschluss des ersten Teils bildet die Erstellung eines theoretischen Grundgerüsts für die 22. Dynastie und das Alte Ägypten im Allgemeinen.

Der zweite Teil befasst sich dann mit der Verknüpfung der theoretischen Grundlagen mit dem Quellenmaterial. Zunächst werden dort die kulturellen und politischen Rahmenbedingungen, die Gesellschaftsformation und die Organisation von Wissen beleuchtet. Anschließend wird ein Überblick über die chronologische Entwicklung des Umgangs mit Vergangenen innerhalb der 22. Dynastie gegeben. Einen weiteren Punkt stellen die Ausformungen spezifischer Erinnerungskulturen dar. Dazu gehören Fragen, die regionale Erinnerungskulturen und das Verhältnis zwischen königlichen und privaten Quellen betreffen. Besondere Aufmerksamkeit soll der Frage nach den Motiven und den Gründen, die das Zurückgreifen auf die Vergangenheit bedingen, geschenkt werden.

Abschließend soll das Phänomen der Erinnerungskultur in die gesamte pharaonisch-ägyptische Geschichte eingeordnet werden. Zu diesem Zweck werden alle Epochen der ägyptischen Geschichte, die sich an der Vergangenheit anlehnen miteinander verglichen. Das Ende der Untersuchung bildet die Beantwortung der Frage, inwiefern Krisensituationen und gesellschaftliche Umbrüche für die Bildung von Erinnerungskulturen verantwortlich sind.

Der dritte Abschnitt der Arbeit umfasst die genauere Beleuchtung der erinnerungskulturell relevanten Quellen. Neben Königstitulaturen werden Darstellungen in zweidimensionaler und rundplastischer Form sowohl aus dem königlichen als auch dem privaten Bereich vorgestellt. Ein weiterer Bereich, in dem sich Rückgriffe auf ältere Vorlagen ausmachen lassen, ist der Umgang mit der Vergangenheit in Schrift und Sprache. Des Weiteren lassen sich Bezüge zur Vergangenheit in den Bereichen der Bestattung, der Kleinkunst (v.a. Gefäße), den für die 22. Dynastie typischen Genealogien und der Verwendung des *mn=f nfr* ausmachen.

1 Königsnamen

In der Titulatur, die zu Beginn einer Regentschaft festgelegt wurde, wurde die königliche Macht demonstriert, da der jeweilige König in ihr sein individuelles Regierungsprogramm vorstellte. Wenn der regierende König sich mit seiner Titulatur auf seine Vorgänger bezieht, versucht er sich in einer Linie mit starken und angesehenen Königen aus den *goldenen Zeiten* der Vergangenheit darzustellen. Er macht damit überall deutlich, dass auch er würdig ist zu herrschen und die Fähigkeit hat, das Land zu regieren und zu verwalten. Dies steht in engem Zusammenhang zur Legitimation; denn ein Anknüpfen an das Wissen und die Ausdrucksformen längst verstorbener, aber immer noch im Gedächtnis der Menschen präsenter Herrscher zeigt, dass der momentane König mit seiner eigenen Regierungszeit nahtlos an die Vergangenheit und ihre Erfolge anknüpfen will.

Die ägyptische Königstitulatur entwickelte sich bereits während der frühdynastischen Periode und im Alten Reich, bis sie dann im Mittleren Reich, ab der zwölften Dynastie,¹²⁶ ihre kanonische Endform, bestehend aus fünf Elementen (Horusname, *nzw-bjt*-Name, Herrinnenname, Goldname und *z3-Rʿw*-Name), erreicht hatte.

Im Folgenden sollen die Königsnamen der 22. und 23. Dynastie vorgestellt werden, um zu untersuchen, inwiefern diese Herrscher sich an Königen ihrer Vergangenheit orientiert haben, und ob eine Entwicklung zu erkennen ist. Die Sammlung der Königsnamen basiert auf v. BECKERATHS *Handbuch der Königsnamen* und der Untersuchung von BONHÊME zu den Königsnamen der Dritten Zwischenzeit.

Natürlich kann man argumentieren, dass der Namenswahl hauptsächlich ideologische und theologische Motive zugrunde liegen, doch wenn ein König, die gleichen königstheologischen Absichten verfolgt, wie ein bestimmter Vorgänger, werden die ideologischen Motive auf die erinnerungstechnische Ebene verschoben.

1.1 Frühe 22. Dynastie

1.1.1 Scheschonq I.

Von Scheschonq I. sind alle fünf Namen überliefert. Sein Thronname *ḥd ḥpr Rʿw stp.n Rʿw*¹²⁷ findet eine Parallele bei Smendes aus der 21. Dynastie, der auch den Thronnamen *ḥd ḥpr Rʿw* trägt.¹²⁸

Bei seinem Horusnamen *k3 nḥt mr(j) Rʿw s:hʿ(j)=f m nzw r zm3 t3.wj*,¹²⁹ der immer im Serekh belegt ist, wird der erste Bestandteil nach Thutmosis III. auch von Sethos I., Ramses II., Sethos II. und Ramses XI. verwendet.¹³⁰ Der Ausdruck *hʿ(j) m nzw*, auf den

¹²⁶ FRANKFORT, *Kingship and the Gods*, 47.

¹²⁷ KN 1-30.

¹²⁸ KITCHEN, *TIP*, 287.

¹²⁹ KN 25; KN 26; KN 27; KN 28.

¹³⁰ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 310.

sich die Phrase $s:h^c(j)=f m nzw$ zurückführen lässt, ist seit dem Alten Reich belegt, tritt aber immer häufiger im Neuen Reich auf.¹³¹

Der Goldname $shm ph.tj hw(j) pd.t wr nht.w m t3.w-nb.w$ ¹³² hat seinen Ursprung ebenfalls in der 18. Dynastie, denn Thutmosis III. und Eje lassen ihren Goldnamen bzw. Herrinnennamen mit $shm ph.tj$ beginnen. In der 20. Dynastie wird er dann von Ramses III. in dessen Horusnamen wieder aufgegriffen.¹³³ Der Abschnitt $wr nht.w$ findet sich im Herrinnennamen Merenptahs wieder.¹³⁴

Für den Herrinnennamen $h^c(j) m shm.tj mj Hr.w z3 3s.t shtp ntr.w m M3.t$ ¹³⁵ existieren Parallelen bei Epitheta Sesostri I.¹³⁶

Auf einem aus Herakleopolis stammenden Block konnte darüber hinaus das Fragment $st.tjw$ mit dem Goldnamen in Verbindung gebracht werden.¹³⁷ Varianten mit diesem Ausdruck sind bereits bei Amenhotep II. ($hw(j) st.tjw$), Eje ($dr st.tjw$), Ramses II. ($sd st.tjw$) und Ramses III. ($h3q st.tjw$) belegt.¹³⁸

1.1.2 Osorkon I.

Von dem zweiten König der 22. Dynastie Osorkon I. ist die komplette Titulatur mit allen fünf Namen überliefert. Mit seinem Horusnamen $k3 nht mr(j) R^c w rd(j).n sw Jtmw hr ns.t=f r grg t3.wj$ ¹³⁹ stellt er sich wie auch Scheschonq I. in eine beliebte Tradition des Neuen Reiches, in der viele Horusnamen mit dem Bestandteil $k3 nht mr(j) R^c w$ beginnen.¹⁴⁰ Die Phrase $rd(j).n sw Jtmw hr ns.t=f r grg t3.wj$ lässt sich mit den Pyramidentexten vergleichen,¹⁴¹ und findet sich auch in der 18. Dynastie wieder.¹⁴² Die Thematik um den Thron des Atum wird auch im Mittleren Reich bei Sesostri I. aufgegriffen, und die Phrase $grg t3.wj$ taucht auch bei Neferhotep aus der 13. Dynastie auf.¹⁴³

Der Nebtiname $s:3 hpr.w (w)r bi3y.t$, der auf einer Landschenkungsstele aus Heliopolis belegt ist,¹⁴⁴ erinnert in Ansätzen an die Phraseologie des Neuen Reiches. Die Phrase $wr bj3y.t$ findet sich ebenfalls bei Haremhab, Amenmesse und Sethos I. Obwohl der Bestandteil $s:3 hpr.w$ anderweitig nicht belegt ist, bietet sich in diesem Fall ein Verweis auf Ahmose, der ebenfalls $3 hpr.w$ als Teil seiner Titulatur aufweist.¹⁴⁵

¹³¹ BONHEME, *Les noms royaux*, 100.

¹³² KN 5; KN 25; KN 26; KN 28.

¹³³ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 308.

¹³⁴ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 156.

¹³⁵ KN 5; KN 25; KN 26; KN 28.

¹³⁶ BLUMENTHAL, *Königtum*, 42 (A.5.18+20).

¹³⁷ KN 13.

¹³⁸ MEFFRE, in: BIFAO 110, 228-29.

¹³⁹ KN 36; KN 47.

¹⁴⁰ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 310.

¹⁴¹ Pyr. 1617.

¹⁴² Vgl. Urk IV 591.10.

¹⁴³ Vgl. BONHEME, *Les noms royaux*, 145.

¹⁴⁴ KN 47.

¹⁴⁵ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 299.

Der Goldname *nḥt ḥpš dr psḏw.t 9 jty jṯ(j) t3.w nb.w*¹⁴⁶ lässt sich mit Sethos II. und Psusennes in Verbindung bringen.¹⁴⁷ Der Thronname *šm ḥpr Rꜥw stp.n Rꜥw*¹⁴⁸ erinnert an den Goldnamen Thutmosis II. *šm ḥpr.w*.¹⁴⁹

1.1.3 Takelot I.

Von Takelot I. ist nur der Thronname überliefert. Bei diesem handelt es sich um den in der Dritten Zwischenzeit beliebten Namen *ḥd ḥpr Rꜥw*¹⁵⁰, der in der 21. Dynastie von Smendes zum ersten Mal getragen wurde, und von dessen Nachfolgern häufig wieder aufgegriffen wurde (Scheschonq I., Takelot II., Horsiese A).

1.2 Mittlere 22. Dynastie

1.2.1 Osorkon II.

Osorkon II. besitzt drei verschiedene Horusnamen. Der im Serech belegte Name *k3 nḥt mr(j) m3ꜥ.t*¹⁵¹ entstammt dem Protokoll des Neuen Reiches, denn er wird schon von Thutmosis I., Sethos I., Ramses II., Amenmesse, Tausret und Siamun benutzt. Seinen zweiten Horusnamen *k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t*¹⁵² führten im Neuen Reich Thutmosis III., Sethos I. und Ramses IX. In der 21. Dynastie führte Pinudjem I. diese Tradition des Neuen Reiches weiter fort.¹⁵³ Die dritte Version des Horusnamens (...) *mn wsr=f...ḥꜥ(j) m W3s.t nb t3...* ist nur einmal belegt und an dieser Stelle durch stark zerstörte Stellen beeinträchtigt.¹⁵⁴

Der Herrinnennamen *zm3 psšty mj z3 3s.t dmd.n=f šm.tj m ḥtp dhn [sw ḥ r ḥq3 t3.wj] s:ḥtp ntr.w m jr.t m3ꜥ.t*¹⁵⁵ besteht aus mehreren Phrasen, die in anderen Epochen der ägyptischen Geschichte auftauchen. Den ersten Teil *zm3 psšty mj z3 3s.t* kann man sowohl mit Sesostri I.¹⁵⁶ und Hatschepsut¹⁵⁷ in Verbindung bringen. Da die 18. Dynastie – Hatschepsut und Thutmosis III. im Speziellen – sich gerne auf die klassische Zeit des Mittleren Reiches bezog, lässt sich diese Verbindung gut erklären. Der mittlere Teil des Titels *dmd.n=f šm.tj m ḥtp* verweist erneut auf das Mittlere Reich.¹⁵⁸ Bemerkenswert ist, dass

¹⁴⁶ KN 47; KN 48.

¹⁴⁷ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 160, 178, 134.

¹⁴⁸ KN 31-35; KN 37-46; KN 48-64.

¹⁴⁹ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 134.

¹⁵⁰ KN 65-69.

¹⁵¹ KN 72; KN 77-80; KN 87; KN 109; KN 117.

¹⁵² KN 112; KN 116.

¹⁵³ vgl. BONHÊME, *Les noms royaux*, 160; vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 310-11.

¹⁵⁴ KN 72.

¹⁵⁵ KN 72; KN 77; KN 80; KN 87; KN 109; KN 112.

¹⁵⁶ BLUMENTHAL, *Königtum*, 179 (E.1.28).

¹⁵⁷ Urk. IV 366.3-4.

¹⁵⁸ Vgl. die Prophezeiung des Neferti E 59-60 (BLUMENTHAL, *Königtum*, 47 (A.6.8) und zur Vereinigung der Kronen im Mittleren Reich BLUMENTHAL, *Königtum*, A.6.12-14.

dieselbe Phrase in der Ptolemäerzeit wiederauflebt.¹⁵⁹ Der letzte Bestandteil *štp ntr.w* wurde in der 21. Dynastie von Herihor schon getragen.¹⁶⁰

Von Osorkons Goldnamen gibt es ebenfalls drei Varianten. Der Name *šm ph.tj hw(j) hft.w=f wsr f3w*¹⁶¹ hat seinen Ursprung wiederum in der 18. Dynastie. Der Bestandteil *šm ph.tj* wurde schon von Thutmosis III. und Eje benutzt. In der 20. und 21. Dynastie wurde er auch von Ramses III. und Smendes verwendet. *Wsr f3.w* tritt schon bei Amenhotep II. auf.¹⁶² Die Variante *wr ph.tj hw(j) mntjw [wsr rd(j)=f 3w šf.w*¹⁶³ erinnert mit der Phrase *hw(j) mntjw* an Amenhotep III.¹⁶⁴ Der dritte Goldname *dr psdw.t 9 jty jt(j) t3.w nb.w*¹⁶⁵ wurde in Anlehnung an Osorkon I. gewählt. Den Thronnamen *wsr m3^c.t R^cw stp.n Jmn*¹⁶⁶ bzw. *stp.n R^cw*¹⁶⁷ tragen auch Ramses IV. bzw. Ramses II. In der 21. Dynastie stellte sich schon Amenemope mit dieser Namenswahl in die Tradition der Ramessiden.

1.2.2 Horsiese A

Der zeitgleich mit Osorkon II. in Theben amtierende König Horsiese A¹⁶⁸ orientiert sich in seiner Namenswahl eher an seiner jüngeren Vergangenheit. Sein Thronname *hd hpr R^cw stp.n Jmn*, der fünfmal belegt ist,¹⁶⁹ schließt an Smendes aus der 21. Dynastie an. Auch der Horusname *k3 nht h^c(j) m W3s.t*,¹⁷⁰ der zum ersten Mal bei Thutmosis III. belegt ist, wird später von Ramses IX., Pinudjem I. und Osorkon II. wiederaufgegriffen. In diesem Fall ist es schwer zu bestimmen, ob man bei Horsiese ein Interesse an der 18. Dynastie und an der Regierung Thutmosis III. erkennen kann, oder ob er sich einfach in der Tradition seiner Vorgänger gesehen hat.

1.2.3 Scheschonq III.

Von Scheschonq III. ist fast die komplette Titulatur mit vier von fünf Komponenten erhalten. Neben dem Eigennamen *ššnq mry Jmn*, ist der Thronname *wsr m3^c.t R^cw stp.n R^cw*¹⁷¹ / *Jmn*¹⁷² zahlreich belegt. Der Thronname steht wie bei vielen seiner Vorgänger und Nachfolger in der ramessidischen Tradition. Die Variante *wsr m3^c.t R^cw stp.n R^cw* verweist auf

¹⁵⁹ BONHEME, *Les noms royaux*, 156.

¹⁶⁰ V. BECKERATH, *Königsnamen*, 176.

¹⁶¹ KN 72.

¹⁶² V. BECKERATH, *Königsnamen*, 308, 138.

¹⁶³ KN 87, KN 112, KN 117.

¹⁶⁴ Vgl. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 140.

¹⁶⁵ KN 80.

¹⁶⁶ KN 72-76; KN 78-KN 79; KN 81-KN 86; KN 89-KN 108; KN 110-KN 112; KN 114-KN 116.

¹⁶⁷ KN 113.

¹⁶⁸ JANSEN-WINKELN, in: JEA 81, 129.

¹⁶⁹ KN 118-KN 122.

¹⁷⁰ KN 118; KN 120.

¹⁷¹ KN 123-KN 130; KN 132-KN 134; KN 136-KN 139; KN 159; KN 160.

¹⁷² KN 131; KN 140; KN 141

Ramses II. und *wsr mꜣꜥ.t Rꜥw stp.n Jmn* findet sich Ramses IV. und Amenemope aus der 21. Dynastie.

Vom Horusnamen Scheschonqs III. sind drei Varianten belegt. Im Serech ist die im Neuen Reich sehr beliebte Form *kꜣ nḥt mr(j) Rꜥw*¹⁷³ erhalten. Mit diesem Ausdruck beginnen auch Thutmosis III., Sethos I., Ramses II., Sethos II., und Ramses XI. und in der 21. Dynastie Smendes ihren Horusnamen.

Der Name *kꜣ nḥt mstjw Rꜥw*¹⁷⁴ schließt sich ebenfalls an die Traditionen des Neuen Reiches an und stellt den Träger als Abkömmling einer Gottheit – in diesem Falle Re – dar und legitimiert den Herrschaftsanspruch durch die Gottessohnschaft.

Die dritte Variante des Horusnamens *kꜣ nḥt mrj mꜣꜥ.t*¹⁷⁵ ist ebenfalls ein gängiger Name im Neuen Reich, der Dritten Zwischenzeit und der griechisch-römischen Zeit.¹⁷⁶

1.2.4 Takelot II.

Der Horusname Takelots II. ist der im Neuen Reich und der 22. und 23. Dynastie beliebte Name *kꜣ nḥt ḥꜥ(j) m Wꜣs.t*¹⁷⁷, der unter Thutmosis III. zum ersten Mal belegt ist, und von Sethos I.¹⁷⁸ und Ramses IX. in der 19. und 20. Dynastie weitergeführt wurde. Pinudjem I. in der 21. Dynastie beruft sich ebenfalls auf diesen Horusnamen. In der 22. und 23. Dynastie tragen diesen Namen neben Takelot II. Osorkon II., Horsiese A, Scheschonq V. und sein Sohn Osorkon III.

Der Thronname Takelots II. *ḥd ḥpr Rꜥw stp.n Rꜥw*¹⁷⁹ ist der gleiche, den auch schon Smendes in der 21. Dynastie trägt, und der auch in der 22. Dynastie beliebt ist. Da Takelot II. bei allen Belegen des Zusatz *ḥqꜣ wꜣs.t* führt ist die Annahme eines nur in Oberägypten herrschenden Königs überzeugend.¹⁸⁰

1.2.5 Pedubast I. / Scheschonq VI. / Pamy / Scheschonq IV.

Der Thronname von Pedubast I. *wsr mꜣꜥ.t Rꜥw stp.n Jmn*¹⁸¹ erinnert an den des Ramses IV. aus der 20. Dynastie und steht damit in der ramessidischen Tradition. Der Thronname seines Nachfolgers Scheschonqs VI. *wsr mꜣꜥ.t Rꜥw mr(j) Jmn*¹⁸² gleicht dem von Ramses III.

Wie vor ihm schon Osorkon II. führt der König Pamy den Thronnamen *wsr mꜣꜥ.t Rꜥw stp.n Rꜥw*¹⁸³ bzw. *stp.n Jmn*¹⁸⁴ und verweist damit auf Ramses II. und Ramses IV. in der

¹⁷³ KN 127-KN128.

¹⁷⁴ KN 124.

¹⁷⁵ KN 135.

¹⁷⁶ S. v. BECKERATH, *Königsnamen*, 310.

¹⁷⁷ KN 142; KN 147.

¹⁷⁸ *kꜣ nḥt ḥꜥ(j) m Wꜣs.t s:ꜥnḥ tꜣ.wj.*

¹⁷⁹ KN 143-KN149.

¹⁸⁰ ASTON, in: JEA 75.

¹⁸¹ KN 150-KN 152; KN 156-KN 157.

¹⁸² KN 158.

¹⁸³ KN 159; KN 162; KN 165.

¹⁸⁴ KN 160; KN 161; KN 163; KN 164.

Ramessidenzeit und Amenemope aus der 21. Dynastie. Scheschonq IV. greift die aus der 21. Dynastie stammende Tradition *ḥd ḥpr Rꜥw stp.n Jmn / Rꜥw* wieder auf.¹⁸⁵

1.3 Späte 22. Dynastie

1.3.1 Scheschonq V.

Scheschonq V. besitzt zwei verschiedene Titulaturen. Die eine steht in der Tradition des Alten und Mittleren Reiches, denn der Horusname, der Herrinnenname und der Goldname werden alle mit dem gleichen Namensbestandteil gebildet.¹⁸⁶ *Wsr ph.tj* selbst allerdings erinnert an die Königsnamen des Neuen Reiches. Dieser Name wird im Verlauf der ägyptischen Geschichte von Thutmosis III., Ramses II. und Ramses III. benutzt. Man kann also eine Verknüpfung von alten und neuen Elementen erkennen. Dies zeigt deutlich die Stellung der Dritten Zwischenzeit, die sich auf verschiedene Epochen der ägyptischen Geschichte beruft.

In der unterägyptischen Tradition führte Scheschonq V. den Horusnamen *k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t*¹⁸⁷, ein Name, der im Neuen Reich geläufig war und von Thutmosis III., Sethos I.¹⁸⁸ und Ramses IX. benutzt wurde.

Der Nebtiname *s:ꜥ3 ḥpr.w (w)r...*¹⁸⁹ lässt sich in Anlehnung an Osorkon II. sicherlich zu *wr ḥjꜣy.t* ergänzen. Auch der Goldname lautet *wr biꜣy.t*¹⁹⁰ und beruft sich auf das Neue Reich.

Die Tatsache, dass zwei verschiedene Titulaturen nebeneinander existieren, wobei erstere sich am Alten Reich und am und Mittleren Reich orientiert und die andere sich auf das Neue Reich bezieht, zeigt, dass für Scheschonq V. zwei unterschiedliche Motive für sein Regierungsprogramm bestanden haben. Die ausschließlich in Tanis belegte Version des Neuen Reiches könnte mit der kulturellen und religiösen Bedeutung von Tanis als Hauptstadt in Verbindung gebracht werden. Tanis, als das unterägyptische Äquivalent zu Theben steht damit in der Tradition des Neuen Reiches.¹⁹¹ Die in Bubastis und Tell el-Yahudija belegte Variante des Alten und Mittleren Reiches steht für die Tradition und Kontinuität des Ägyptischen Reiches. Dies könnte ein Hinweis auf die staatliche Zersetzung sein. Scheschonq V. der sich auch im Nildelta mit konkurrierenden aufstrebenden Kleinkönigen

¹⁸⁵ KN 166-68 (*Rꜥw*); KN 169 (*Jmn*).

¹⁸⁶ KN 171; KN 172; KN 183. Schon BONHÊME verwies an dieser Stelle auf die Tatsache, dass die saitische Renaissance schon in der 22. Dynastie ihren Ursprung hatte: "La sollicitude de Chéchanq V et avant lui d'Osorkon III envers les formes du passé atteste que les prémices du renouveau éthiopien puis saïte se situent dès la fin de la XXII^e dynastie, quelques années avant l'arrivée des Ethiopiens en Egypte" (BONHÊME, *Les noms royaux*, 130 bzw. vgl. auch 139).

¹⁸⁷ KN 170.

¹⁸⁸ *k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t s:ꜥnḥ t3.wj*.

¹⁸⁹ MONTET, *Lac Sacré*, 48, pl. XII, Nr. 62; KITCHEN, *TIP*, §315.

¹⁹⁰ KN 170.

¹⁹¹ YOYOTTE, *Titulature de Chéchanq V*, 146.

auseinandersetzen musste, versuchte eventuell außerhalb von Tanis seine Herrschaft durch einen Rückgriff auf die weit entfernte Vergangenheit zu stärken und zu legitimieren.

Der Thronname Scheschonqs V. ꜥꜣ *hpr Rꜥw (stp.n Rꜥw)*¹⁹² wurde vor ihm schon in der 18. Dynastie von Thutmosis II.¹⁹³ und Amenhotep II.¹⁹⁴ getragen. In der 21. Dynastie wurde dieser Name dann von Psusennes I. und Osochor wieder aufgegriffen.

1.3.2 Osorkon III.

Mit Osorkons III. Titulatur beginnt eine Trendwende. Zwar orientiert er sich mit seinem Thronnamen *wsr mꜣꜥ.t Rꜥw stp.n Jmn*¹⁹⁵ und seinem Horusnamen *kꜣ nḥt ḥꜥ(j) m Wꜣs.t*¹⁹⁶ noch eindeutig an der Tradition des Neuen Reiches. Ersterer wurde bereits von Ramses IV. getragen, letzterer von Thutmosis III., Sethos I. und Ramses IX. Auf einem Block aus Ashmunein¹⁹⁷ führt Osorkon III. sowohl im Horusnamen (s.o.), im Herrinnennamen (*wꜣḥ nzw.yt mj Rꜥw m p.t*) und dem Goldnamen (*ḏsr [ḥꜥ.w]*) die Königsnamen Thutmosis III.¹⁹⁸ Doch in der Osiris-Heqa-Djet-Kapelle im Karnak-Tempel bezieht er sich mit seinem Herrinnentitel *s.t jb tꜣ.wj*¹⁹⁹ auf Niuserre aus der 5. Dynastie, der diesen Namen als Horusnamen führte.

Der auf dem Türsturz des inneren Raumes der Osiris-Heqa-Djet-Kapelle belegten Herrinnenname *ḥkn-m-mꜣꜥ.t* und der Horusname *Nb-mꜣꜥ{.t}-ḥrw*, die bislang immer Rudamun zugesprochen wurden,²⁰⁰ sind von JURMAN als Bestandteil der Titulatur Osorkons III. interpretiert worden.²⁰¹ Dieser Türsturz wird von zwei Türpfosten flankiert, deren Dekoration auf dem einen Osorkon III. erwähnt und auf dem anderen Takelot III. JURMAN begründet seine Interpretation durch die parallele Ausrichtung der Inschrift zu der des Türpfostens Osorkons III. Allerdings schließt er einen Bezug zu Takelot III. nicht aus. Beide Namen lassen sich mit der Titulatur Amenemhets II. in Verbindung bringen. Dies ist als mögliche Anspielung auf die Koregenz zwischen Amenemhet II. und Sesostri II. gedeutet worden,²⁰² da auch zwischen Osorkon III. und seinem Sohn Takelot III. eine gemeinsame Regierung belegt ist.²⁰³ Dass auch der an gleicher Stelle belegte Goldname Osorkons III. *ms(j) ntr.w*²⁰⁴ von BONHÊME mit dem ähnlich konstruierten Namens Sesostri II. *ḥtp ntr.w* bzw. dem *ntry msw.t* von Sesostri III. in Verbindung gebracht wird, unterstützt diesen Vorschlag.

¹⁹² KN 170; KN 172-KN 188.

¹⁹³ ꜥꜣ *hpr n Rꜥ.w*.

¹⁹⁴ ꜥꜣ *hpr.w Rꜥ.w*.

¹⁹⁵ KN 189-KN 202.

¹⁹⁶ KN 194; KN 202.

¹⁹⁷ KN 194.

¹⁹⁸ SHEIKOLESLAMI, in: FS MALEK, 523; V. BECKERATH, *Königsnamen*, 137.

¹⁹⁹ KN 202.

²⁰⁰ KN 202; KITCHEN, *TIP*, 360, § 322, Anm. 683.

²⁰¹ JURMAN, in: GM 210, 83.

²⁰² JURMAN, in: GM 210, 85. Zur Koregenz im Mittleren Reich zwischen Sesostri II. und Amenemhet II. s. die Felsstele bei Konosso: OBSOMER, *Sésostri I^{er}*, 614-15, Dok. 60; JANSEN-WINKELN, in: SAK 24, 118-9.

²⁰³ NLR 13; MURNANE, *Coregencies*, 93; BROEKMAN, in: JEA 99, 174.

²⁰⁴ KN 202.

1.3.3 Takelot III.

Der Thronname Takelots III. *wsr m3ꜥ.t Rꜥw (stp.n Jmn)*²⁰⁵ orientiert sich an Ramses II., Ramses IV. und Amenemope und schließt damit ohne Unterbrechung an die Ramessidenzeit an.

Horus-, Herrinnen- und Goldname dieses Königs sind in Anlehnung an die klassische Zeit des Alten Reiches und des Mittleren Reiches alle gleich gebildet. Mit dem Namen *w3d t3.wj*²⁰⁶ greift Takelot III. auf Unas aus der 5. Dynastie zurück und betont damit das Interesse am Alten Reich. Dass er gerade auf Unas zurückgreift, lässt sich durch dessen bereits im Alten Reich existierende Vergöttlichung erklären.²⁰⁷ Zur möglichen Zuordnung der Namen aus der Osiris-Heqa-Djet-Kapelle s. Kap. I1.3.2 (Osorkon III.). die Tatsache, dass Takelot III. auch auf weiteren Fragmenten aus Karnak Namen des Mittleren Reiches zurückgreift,²⁰⁸ würde eine Zuweisung der Belege aus der Osiris-Heqa-Djet-Kapelle an ihn unterstützen. Die dort belegte Variante des Horusnamens 3 b3.w ist eine Kopie Amenemhets III. Der auf dem gleichen Fragment belegte Nebtiname *jt(j) t3.wj* weist ebenfalls eine starke Analogie zu Amenemhet (*jt(j) jwꜥw*) auf.

1.3.4 Rudamun

Die Zuweisung der Namen Rudamuns erweist sich als schwierig. Die in der Kapelle des Osiris-Heqa-Djet belegten Inschriften, die bislang immer Rudamun zugewiesen wurden,²⁰⁹ werden in jüngerer Literatur neu interpretiert (s. Kap. I1.3.2 Osorkon III.). Der Thronname Rudamuns *wsr m3ꜥ.t Rꜥw*²¹⁰ steht in der ramessidischen Tradition.

1.3.5 Iny

Ein weiterer König, der nur wenige Male belegt ist, ist der König Iny. Sein Thronname lautet *mn hpr Rꜥw*²¹¹ wie auch der Thutmosis III. aus der 18. Dynastie. Sein Horusname *zm3 t3.wj*²¹² „Der die beiden Länder vereinigt hat“, findet sich auch bei Montuhotep II Nebhepetre aus der 11. Dynastie und bei Sobekhotep aus der 13. Dynastie. Dieser Name fällt auf, da im Gegensatz zu Montuhotep II. Nebhepetre, der am Ende der Ersten Zwischenzeit Ober- und Unterägypten geeint hat und damit das Mittlere Reich einläutete, bei Iny keinerlei Hinweis auf eine Reichseinigung zu finden ist. Vielmehr scheint er ein unauffälliger Kleinkönig gewesen zu sein, der sich aus Legitimationsgründen wahrscheinlich eines Namens bedient, der ihm eine größere Wirkungsmacht zuschreibt.

²⁰⁵ KN 202-KN 206.

²⁰⁶ KN 202.

²⁰⁷ ALTENMÜLLER, in: SAK 1, 1-18.

²⁰⁸ KN 229.

²⁰⁹ KITCHEN, *TIP*, 360, § 322, Anm. 683

²¹⁰ KN 207-KN 209.

²¹¹ KN 212-KN 213.

²¹² KN 212.

1.3.6 Payftjauauibastet

Der herakleopolitanische König Payftjauauibastet führt den Thronnamen *nfr-k3-R^cw*²¹³. Diesen Namen kann man bis ins Alte Reich zurückverfolgen. Zunächst wurde er von Pepi II. in der 6. Dynastie getragen. Des Weiteren gab es mehrere Könige namens Neferkare in der Ersten Zwischenzeit (8. bis 10. Dynastie). In der 21. Dynastie taucht ebenfalls ein König mit dem Namen Neferkare Amenemnesu auf.

1.4 Zusammenfassung

In der 22. Dynastie bestehen bei der Wahl der Königsnamen zwei Formen der Vergangenheitsorientierung. Zum Einen handelt es sich dabei um die Fortführung ramessidischer Traditionen, die das Königtum der 22. Dynastie an seinem Platz als Nachfolger der Ramessiden verortet. Zum anderen existieren aber auch Rückgriffe auf die entferntere Vergangenheit über einen Traditionsbruch hinweg. Dazu gehören die Namen, die sich auf die 18. Dynastie, das Mittlere Reich und das Alte Reich beziehen. Für die legitimatorischen Beweggründe dieser Namenswahl s. Kap. I3.3.1.

Während die frühe 22. Dynastie noch ganz im Zeichen der späten Ramessidenzeit und der 21. Dynastie steht, nehmen die Rückbezüge auf das Alte Reich und das Mittlere Reich im Verlauf der 22. Dynastie immer stärker zu.

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
Scheschonq I.	<i>T: ḥd ḥpr R^cw stp.n</i> <i>R^cw / Jmn / Pth</i>				Smendes <i>ḥd ḥpr R^cw</i>
	<i>H: k3 nḥt mr(j) R^cw</i> <i>s:ḥ^c(j)=f m nzw r zm3</i> <i>t3.wj</i> (im Serech)			Thutmosis III. Sethos I. Ram-ses II. Sethos II. Ram-ses XI. <i>H: k3 nḥt</i> <i>mr(j) R^cw</i>	
	<i>G: šḥm ph.tj ḥw(j) pḏ.t</i> <i>wr nḥt.w m t3.w-nb.w</i>			Thut-mosis III. [G]; Eje [N]; Ram-	

²¹³ KN 214-KN216.

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
				ses III. [H]; <i>shm ph.tj...</i>	
	G: [...] <i>st.tjw</i>			<i>hw(j)</i> <i>st.tjw</i> Amen- hotep III. [G] <i>dr st.tjw</i> Eje [N] <i>sd st.tjw</i> Ram- ses II. [H] <i>h3q st.tjw</i> Ram- ses III. [H]	
	N: <i>h^c(j) m shm.tj-mj-</i> <i>Hr.w-z3-3s.t sh^tp-</i> <i>ntr.w-m-M^c3.t</i>				
Osor- kon I.	H: <i>k3 nht mr(j) R^cw</i> <i>rd(j).n sw Jtmw hr</i> <i>ns.t=f r grg t3.wj</i>	Pyr 1617 <i>rd(j).n sw</i> <i>Jtmw hr</i> <i>ns.t=f r</i> <i>grg t3.wj</i>	Nefer- hotep <i>grg t3.wj</i> Sesos- tris I. <i>ns.t Jtm.w</i>	Thut- mosis III. Sethos I. Ram- ses II. Sethos II. Ram- ses XI. H: <i>k3 nht</i> <i>mr(j)</i> <i>R^cw...</i>	Smendes H: <i>k3 nht</i> <i>mr(j) R^cw...</i>
	N: <i>s:3 hpr.w (w)r</i> <i>bi3y.t</i>			<i>wr bj3y.t:</i> Harem- hab Amen- messe, Sethos I. vgl. auch <i>3 hpr.w</i> Ahmose,	

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
				Amen-hotep II. <i>sm3 hpr.w:</i> Thut-mosis III. <i>sh̄m hpr.w</i> Thut-mosis II.	
	<i>G: n̄ht h̄pš dr ps̄dw.t 9 jty jt(j) t̄b.w nb.w</i>			Vgl. Sethos II.	Vgl. Psusennes
	<i>T: sh̄m h̄pr R̄w stp.n R̄w</i>			vgl. <i>sh̄m h̄pr.w:</i> Thut-mosis I.	
Takelot I.	<i>T: h̄d h̄pr R̄w</i>				Smendes
Sche-schonq Maa-cheperre	<i>T: m̄3̄c h̄pr R̄w stp.n R̄w</i>				
Sche-schonq Heqa-cheperre	<i>T: h̄q3̄ h̄pr R̄w stp.n R̄w</i>				
Sche-schonq Tut-cheperre	<i>T: twt h̄pr R̄w [stp.n Jmn / R̄w]</i>				
Osor-kon II.	<i>H: k3̄ n̄ht mr(j) m̄3̄c.t; Im Serech!</i>			Thut-mosis I. Sethos I. Ram-ses II. Amen-messe Tausret <i>H: k3̄ n̄ht mr(j) m̄3̄c.t</i>	Siamun

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
	<i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>			Thut-mosis III. Ram-ses IX. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i> Sethos I. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t s:ꜥnh t3.wj</i>	Pinudjem I . <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>
	<i>H: ...mn wsr=f...ḥꜥ(j) m W3s.t nb t3...</i>				
	<i>N: zm3 psštj mj z3 3s.t dmd.n=f shm.tj m ḥtp dhḥ [sw ḥ r ḥq3 t3.wj] s:ḥtp nṯr.w m jr.t m3ꜥ.t</i>		<i>zm3 psštj mj z3 3s.t</i> vgl. Sesostris I . <i>zm3.n. n=k ḥw psš.tj nb.wj dmd.n=f shm.tj m ḥtp</i> vgl: Phrophez eiung Neferti E 59-60: <i>zm3 shm.tj jw=f r shṯp nb.wj m mrw.t=sn</i>	<i>zm3 psštj mj z3 3s.t</i> Hat-schepsut Urk. IV 366.3-4	<i>shṯp nṯr.w:</i> vgl. Herihor
	<i>G: <u>shm ph.tj</u> ḥw(j) ḥft.w=f wsr f3w</i>			Thut-mosis III. Eje Ram-ses III. <i>G: shm</i>	Smendes <i>G: shm ph.tj</i>

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
				<i>ph.tj...</i> <i>wsr f3w:</i> vgl. Amen-hotep II.	
	<i>G: wr ph.t jhw(j)</i> <i>mntjw [wsr rd(j)=f 3w</i> <i>šf.w]</i>			<i>hw(j)</i> <i>mntjw:</i> vgl. Amen-hotep III.	
	<i>G: dr psdw.t 9 jty jt(j)</i> <i>t3.w nb.w</i>				
	<i>G: wr ph.tj dr st.t wsr</i> <i>f3w t3.w nb.w</i>				
	<i>T: wsr m3^c.t R^cw stp.n</i> <i>Jmn / R^cw</i>			Ram-ses II. <i>T: wsr</i> <i>m3^c.t R^cw</i> <i>stp.n R^cw]</i> Ram-ses IV. <i>T: wsr</i> <i>m3^c.t R^cw</i> <i>stp.n Jmn</i>	Amen-emope <i>T: wsr m3^c.t</i> <i>R^cw stp.n</i> <i>Jmn</i>
Horsiese A	<i>T: hđ hpr R^cw stp.n</i> <i>Jmn</i>				Smendes
	<i>H: k3 nht h^c(j) m W3s.t</i>			Thutmosis III. (18. Dyn.) Ram-ses IX. (20. Dyn.)	Pinudjem I.
Scheschonq III.	<i>T: wsr m3^c.t R^cw stp.n</i> <i>R^cw / Jmn</i>			Ram-ses II. <i>T: wsr</i> <i>m3^c.t R^cw</i> <i>stp.n R^cw]</i> Ram-ses IV. <i>T: wsr</i> <i>m3^c.t R^cw</i>	Amen-emope <i>T: wsr m3^c.t</i> <i>R^cw stp.n</i> <i>Jmn</i>

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
				<i>stp.n Jmn</i>	
	<i>H: k3 nḥt mr(j) Rꜥw</i> Im Serech!			Thut- mosis III. Sethos I. Ram- ses II. Sethos II. Ram- ses XI. <i>H: k3 nḥt mr(j) Rꜥw...</i>	Smendes <i>H: k3 nḥt mr(j) Rꜥw...</i>
	<i>H: k3 nḥt mstjw Rꜥw</i> <i>H: k3 nḥt mrj mꜣ.t</i>			Amen- hotep I. Sethos I. Ram- ses II. Amenmes se Tausret <i>H: k3 nḥt mr(j) mꜣ.t</i>	
Take- lot II.	<i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>			Thut- mosis III. Ram- ses IX. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i> Sethos I. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t s:ꜥnh t3.wj</i>	Pinudjem I . <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i> Osorkon II ., Scheschon q V. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>
	<i>T: ḥd ḥpr Rꜥw stp.n Rꜥw</i>				Smendes Sche- schonq I.

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
Pedubast I.	<i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw stp.n Jmn</i>			Ram-ses IV. <i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw stp.n Jmn</i>	
Scheschonq VI.	<i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw mr(j) Jmn</i>			Ram-ses III.	
Scheschonq VIa.	<i>T: ḥḏ ḥpr Rᶜw stp.n Rᶜw</i>				Smendes Scheschonq I.
Scheschonq IV.	<i>T: ḥḏ ḥpr Rᶜw stp.n Rᶜw</i>				Smendes Scheschonq I.
Pamy	<i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw stp.n Rᶜw / Jmn</i>			Ram-ses II. <i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw stp.n Rᶜw]</i> Ram-ses IV. <i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw stp.n Jmn</i>	Amen-emope <i>T: wsr m³ᶜ.t Rᶜw stp.n Jmn</i>
Scheschonq V.	<i>H/N/G: wsr ph.tj</i>	in der Tradition des AR und MR	in der Tradition des AR und MR	Thutmosis III. Ram-ses II. <i>H: wsr ph.tj</i> Ram-ses III.	
	<i>T: ʕ ḥpr Rᶜw stp.n Rᶜw</i>			Thutmosis II. <i>T: ʕ ḥpr n Rᶜw</i> Amen-hotep II. <i>T: ʕ ḥpr.w Rᶜw</i>	Psu-sennes I. Osochor <i>T: ʕ ḥpr Rᶜw</i>

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
	<i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>			Thutmosis III. (18. Dyn.) Ramses IX. (20. Dyn.) <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i> Sethos I. (19. Dyn.) <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t s:ꜥnh t3.wj</i>	Pinudjem I. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>
	<i>N: s:ꜥ ḥpr.w (w)r...</i>				
	<i>G: wr bi3y.t</i>			Haremhob Amenmesse	
Osorkon III.	<i>T: wsr m3ꜥ.t Rꜥw stp.n Jmn (ntr) ḥq3 Jwnw</i>			Ramses IV.	Amenemope Osorkon II. Scheschonq III. Pamui
	<i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>			Thutmosis III. Ramses IX. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i> Sethos I. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t s:ꜥnh t3.wj</i>	Pinudjem I. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i> Osorkon II. <i>H: k3 nḥt ḥꜥ(j) m W3s.t</i>
	<i>N: s.t jb t3.wj</i>	Niuserre [H]			

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
	<i>N: w3h nzw.yt mj R^cw m p.t</i>			Thut- mosis III.	
	<i>G: ms(j)-ntr.w</i>		vgl. Na- men, die ähnlich konstruiert sind: <i>h₁tp ntr.w</i> (Se- sostris II. ; Sobek- emsaf); bzw. Nebti- Name von Sesos- tris III. , <i>ntry msw.t</i>		
	<i>G: dsr [...]</i>			Thut- mosis III. <i>dsr h^c.w</i>	
Take- lot III.	<i>T: wsr m3^c.t R^cw (stp.n Jmn)</i>			Ram- ses II. Ram- ses IV.	Amen- emope <i>T: wsr m3^c.t R^cw...</i>
	<i>H/N/G: w3d t3.wj</i>	Unas [H]			
	<i>H: 3 B3.w</i>		Amen- emhet III. <i>H: 3 B3.w</i>		
	<i>N: jt(j) t3.wj</i>		Amen- emhet III. <i>N: jt(j) jw^cw</i>		
Rud- amun, Take- lot III. oder Osor- kon III.	<i>N: hkn m m3^c.t</i>		Amen- emhet II. [H/N]		
	<i>H: nb m3^c(.t)-hrw</i>		Amen- emhet II.		

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
			[G]		
Rudamun	<i>T: wsr m3^c.t R^cw</i>			Ram- ses II. Ram- ses IV.	Amen- emope <i>T: wsr m3^c.t R^cw...</i>
Iny	<i>T: mn hpr R^cw</i>			Thut- moses III.	
	<i>H: zm3 t3.wj</i>		Montu- hotep II. Neb- hepetre (11. Dyn.) Sobek- hotep (13. Dyn.)		
Pedu- bast I. oder II.	<i>T: wsr m3^c.t R^cw stp.n Jmn</i>			Ram- ses IV. <i>T: wsr m3^c.t R^cw stp.n Jmn</i>	
Osor- kon IV. (?)	<i>T: 3 hpr R^cw stp.n Jmn</i>			Thut- mosis II. <i>T: 3 hpr n R^cw Amen- hotep II.</i> <i>T: 3 hpr.w R^cw</i>	Psu- sennes I. Osochor Sche- schonq V.
Iuput I. oder Iuput II.	<i>T: wsr m3^c.t R^cw stp.n Jmn</i>				
Payftjau- auibastet	<i>T: nfr-k3-R^cw</i>	Pepi II. <i>T: nfr k3 R^cw Neferkare (8. -10. Dyn.) T: nfr k3 R^cw</i>		Ram- ses IX.	Neferkare Amen- emnesu
Thotem- hat	<i>H: nb Jtm.w m m3^c.t</i>				

	Königsnamen	Potentieller Rückbezug auf			21. Dyn.
		AR	MR	NR	
	<i>T: nfr-ḥpr-R^cw...</i>				
Pedu- bast II. oder III.	<i>T: sḥtp jb R^cw</i>		Amen- emhet I. (12. Dyn.)		
	<i>H: [...]<i>t</i>ḳ.wj</i>				
	<i>G: s(ḥ)tp ntr.w</i>		vgl. Na- men, die ähnlich konstruiert sind: <i>ḥtp</i> <i>ntr.w</i> (Sesos- tris II.; Sobek- emsaf); bzw. Nebti- Name von Sesos- tris III. <i>ntry msw.t</i>		

Tab. 2: Königsnamen.